

Laudatio

Liebe Preisträger, sehr verehrte Anwesende,
mein Name ist Gudrun Rössig und ich komme vom Lübecker Flüchtlingsforum, dem
letztjährigen Preisträger. Der Preis ist ein Leuchtturm.

Als im letzten Jahr Hind diesen Preis für uns entgegennahm und ihr Bild durch die Presse
und die sozialen Medien ging, gab es viele Nachfragen, was das denn ist, was sie dort
Händen hält.

Der Leuchtturm ist ein Symbol - und ich bin gekommen zum Schichtwechsel.

Ein Leuchtturm ist von weitem zu sehen, sein Licht trägt weit. Mit diesem Leuchtturm
werden Menschen ausgezeichnet, deren Handeln weiter trägt, die andere ermuntern
mitzumachen. In jenem Herbst/Winter 2015/16 war das bei uns im Solidaritätszentrum so:
Die vielen Menschen auf der Flucht zu ihren Familien oder zu Orten, wo sie auf Sicherheit
und ein friedvolles Leben hofften, waren in Lübeck vor ihrer Überfahrt nach Skandinavien
gestrandet und brauchten unsere Hände: für einen Ort, um auszuruhen, für ein warmes
Essen, für Winterkleidung, für den Weg zum Fährrableger, für Trost, dass dieses Schiff ein
Hochhaus ist und kein Schlauchboot. Im Solidaritätszentrum wurden viele Hände
gebraucht und sie waren da. Wenn morgens auf der Facebookseite gepostet wurde, dass
wir Reis, Handschuhe, Hustensaft, Bettwäsche brauchen, hatten wir abends nicht nur das,
sondern oft auch noch ein Hochzeitsbuffet dazu. Ganze Schulklassen kamen, um Betten
zu beziehen.

Heute ist die Lage anders; das mediale Bild von Geflüchteten wird nicht mehr nur
bestimmt von der großen Anzahl von Menschen, die an uns vorüberziehen, sondern von
den Menschen, die bei uns bleiben und eine neue Heimat aufbauen wollen. „Kirchbarkau
hilft“ zeigt uns allen, wie das gehen kann. Das Licht trägt weit: Von den 800 Einwohnern
sind 100 in der Whatsapp-Gruppe von „Kirchbarkau hilft“.

Sie, liebe Preisträger, bilden einen Kreis um eine albanische Familie, die vor Gewalt,
Korruption und Unrecht zu uns, hier nach Schleswig-Holstein gekommen ist, um sich und
ihren vier Kindern hier eine Zukunft aufzubauen. Sie reichen ihnen die Hände für alles,
was in einer solchen Situation, in der man alle hinter sich gelassen hat, nötig ist:
Willkommen, Nachbarschaft, Hilfe, Freundlichkeit und Unterstützung beim Kampf mit
Ämtern und Behörden. Und mittlerweile haben Sie erreicht, was kaum denkbar war, selbst
die Behörden sind ihrer Mitte, vielleicht noch nicht in der Whatsapp-Gruppe.

Auch deshalb ist es gut, das der Leuchtturm heute an Sie verliehen wird, denn ein
Leuchtturm sendet unmissverständliche u.U. aus Not rettende Signale. Genau das tun
auch Sie; wir sind sehr beeindruckt, dass Sie es geschafft haben für Pellumb, Mimoze,
Amanda, Arba, Denis und Damian Cekaj fünf Bürgen zu finden, die sich für fünf Jahre
verpflichten, den Lebensunterhalt zu besichern, damit Familie Cekaj mit einem
Ausbildungsvisum nach Kirchbarkau zurückkehren kann. Nicht nur das, Sie lassen diese
mutigen fünf Menschen mit einer Summe von 180000 €, die es im Zweifel wären, nicht

allein, sondern 20 weitere Menschen treten mit in die finanzielle Verantwortung. Das ist nicht nur ein starkes Zeichen der Solidarität, das ist gelebte Solidarität. Wir wünschen uns sehr, dass es weit strahlt, in einem Land, in dem es gerade jetzt laute Stimmen der Unmenschlichkeit und Abschottung gibt.

Das Signal, das ein Leuchtturm sendet, bedeutet: Hier ist ein sicherer Hafen.

„Kirchbarkau hilft“ hat alles getan, um das für Familie Cekaj zu erreichen. Und auch wenn sie gerade jetzt nicht bei uns in dieser Feierstunde sind, Sie haben sechs Menschen die Gewissheit geschenkt, dass sie gemocht, wertgeschätzt und vermisst werden, dass hier in Kirchbarkau ein Platz, ein Nest, ein Geflecht von Menschen, die ihnen wohlgesinnt sind, auf sie wartet.

Sie, liebe Preisträger, haben den schönen Satz wahr werden lassen: Hier werden Fremde zu Freunden. Danke!